

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Neu-Eröffnetes Materialien- und Naturalien-Magazin,
Darinnen nicht allein Die Materialien, Specereyen und
Handels-Wahren, sondern auch die zur Artzney dienliche
Vegetabilia, Edelgesteine, Mineralia, ...**

Pomet, Pierre

Leipzig, 1727

VD18 14841630-ddd

Illustration: Tab. XLIX. peruvianischer Balsam ...

urn:nbn:de:gbv:45:1-15606

Peruvianischer Balsam. T. 302. p. 411.



TAB. XLIX.

Solusianischer Balsam. T. 304. p. 417.



Liquidambra. T. 306. p. 419.



Neuer Balsam. T. 305. p. 419.



Soyayra Balsam. T. 305. p. 417.



Weigrauch. T. 298. p. 399.

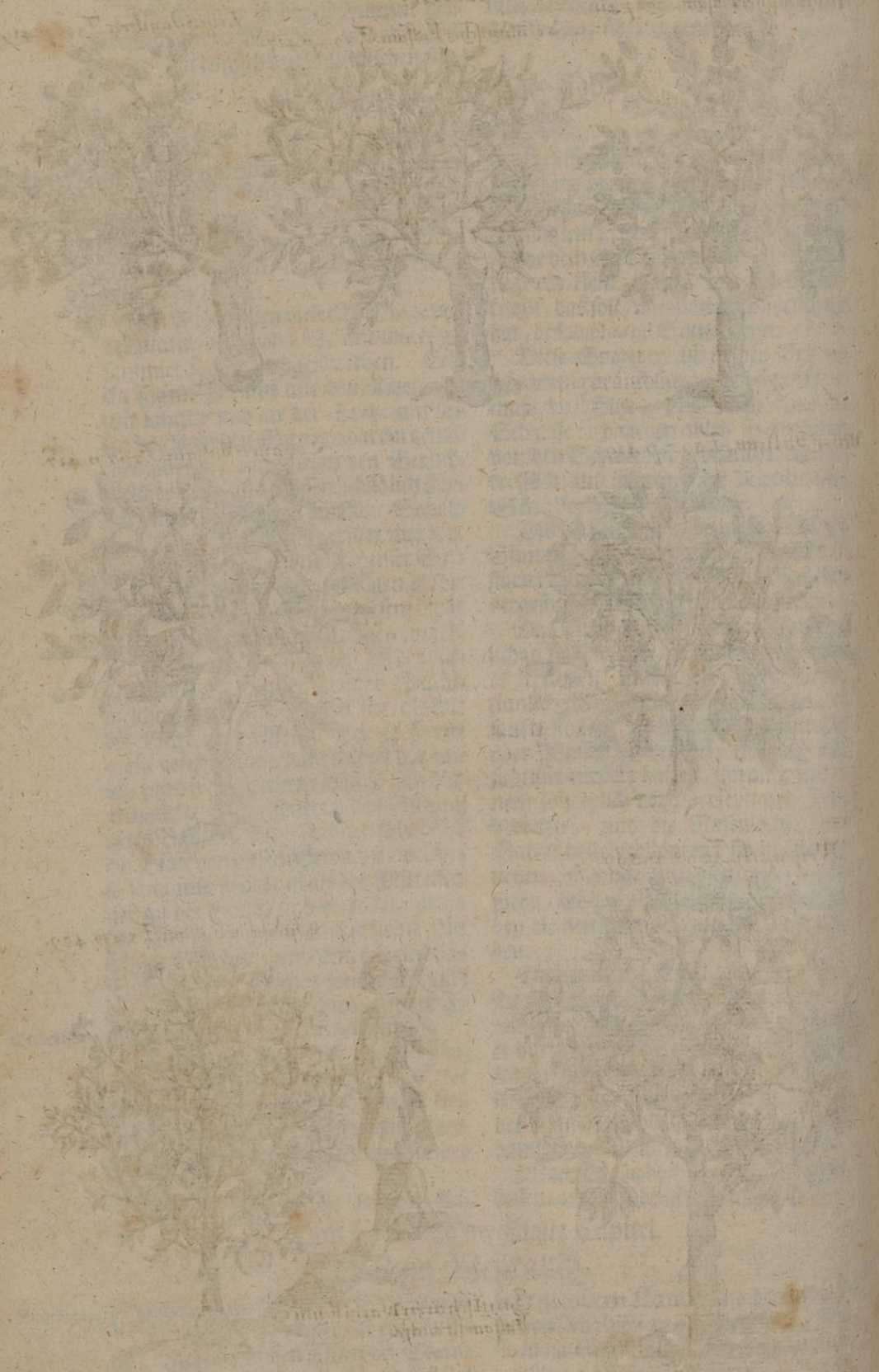


Jüdischer Balsam. T. 301. p. 409.



Jamischaren Wachtelbein Balsamstrauch.

TAB. XLIX.



Einzig.



auch den Namen Thus Libani, Weyrauch vom Berge Libanon überkommen hat, weil es die Heyden ihre Götzen zu beräuchern und zu weihen gebraucht. Es wird aus Arabien über das rothe Meer, nach Egypten, folgend nach Cairo, von da nach Alexandria, und endlich zu Schiffe nach Marseille gebracht.

Es berichten einige, daß, wann der Stamm der Weyrauchtragenden Bäume aufgerizet worden, und sie nun zu fließen beginnen, niemand vergönnet sey den Weyrauch zu sammeln, als einer gewissen Familie, welche für heilig gehalten wird.

Man mag den Weyrauch erwählen, wenn die Tropfen schön weiß und etwas gelblicht sehen, und den Speichel weiß

machen, als wie Milch, wenn man sie gefäuet hat, dazu auch, wenn sie bitter und unangenehme schmecken. Singsen soll man denselbigen verwerffen, darunter viel Staub und ein Hauffen Maronen und Feigen, desgleichen kleine gelblichte Tropfen befindlich sind, welches sich gar ofte zuträgt.

Er kommt unter viel Galenische und Chymische Arzneyen, vornehmlich aber wird er zu den Osterlichtern gebraucht, desgleichen zu Stillung der Zahnschmerzen, ob dieses gleich höchst unrecht ist; dann indem er die Schmerzen stillt, verderbt er die zu nechst stehenden Zähne zugleich: welches ich dennoch für gewiß auszugeben nicht getraue, weil ich es nicht versucht habe.

Das acht und dreyßigste Capitel.

Vom Weyrauch von Moeca.

Dieses ist nichts anders, als eine Gattung Weyrauch in kleinen Tropfen oder Stücken, die aber überaus voll Unrath sind, sieht röthlicht und schmecket etwas bitter. Die Indianische Compagnie hat ihn nach Franckreich gebracht, deshalb er auch der Compagnie

Weyrauch, desgleichen India: Indianischer Weyrauch und Olibanum Weyrauch genennet wird.

Er wird zu nichts gebraucht, als nur den guten nachzumachen, wird auch von etlichen ganz fälschlich für Bdellium verkauft.

Das neun und dreyßigste Capitel.

Manna thuris.

Sind kleine, runde, klare und durchsichtige Körner, die sich unter dem Weyrauch befinden, und zu eben sol-

chen Sachen, dazu der Weyrauch kommt, genommen werden.

Das vierzigste Capitel.

Vom Weyrauch = Nus.

Er ist nichts anders, als das kleine Zeug vom Weyrauch, welches auf gleiche Weise, wie das Arcanson, verbrannt und Rauchschwarz oder Nus davon bereitet wird. Seit dem man aber erkennet, daß der Weyrauch mehr Kräfte habe, wenn er ganz ist, als wenn

er verbrennet worden, daher gebraucht man diese Waare gar nicht mehr.

Wer mehr davon zu wissen begehret, der schlage den Plinius pag. 737. nach, woselbst von diesen, wie auch von der Myrthe, weitläufftig genug gehandelt worden ist.

Das ein und vierzigste Capitel.

Vom Gummi Copal.

Das Gummi Copal, das wir Copal aus Orient, oder das Orientalische Copal nennen, ist ein klares durchsichtiges gelbes Harz, welches von nicht gar zu hohen Bäumen herabrinnet, die mit grünen, und also, wie die Ficusur weiset, formirten Blättern versehen

sind; die lichtbraunen Früchte gleichen unsern Gurken, in denen ein trefflich wohlgeschmacktes Mehl verborgen steckt.

Von diesem Harze erwähle man die schönen und recht goldgelben Stücken, dadurch man das Licht erblicken kan; die